

# Literatur 1951

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **79 (1951)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Literatur 1951

## A. Schriften, Appenzellisches betreffend

*Appenzell*. Schülerkarte 1 : 75 000. Bearb. von Eduard Imhof. Landesschulkommission von Appenzell A. Rh. (1951).

*Appenzellerland*. Exkursionskarte 1 : 60 000 und Panorama vom Gipfel des Säntis. Hrg. vom Verband Appenzell A. Rh. Verkehrsvereine (unter Mitwirkung von Eduard Imhof). Heiden, Kantonales Verkehrsbüro, 1950.

*Appenzeller Volksfreund*. Illustrierte Sondernummer zum 75jährigen Jubiläum 1876—1951. 28 SS. Daraus in separater Broschüre erschienen:

*Koller, A.* 75 Jahre Appenzeller Volksfreund.

*Wagner, P. Adalbert.* Das frühere Zeitungswesen im allgemeinen und seine erste Entwicklung in Appenzell I. Rh. bis 1876.

*Großer, Hermann.* Von innerrhodischen Bibliotheken.

*Broger, Raymund.* Der Große Rat im innerrhodischen Recht. Genossenschaftsbuchdruckerei Appenzell 1951.

*Freundschaft*. Amitié Friendship Filia Istävyys Przyjazn. Zeitung des Kinderdorfes Pestalozzi, Trogen, Schweiz.

Diese neueste Zeitschrift wird von den Kindern selbst geschrieben, gesetzt und mit eigenen Linolschnitten illustriert. Sie läßt uns einen Blick tun in die großen und kleinen Ereignisse und Erlebnisse des Kinderdorfes, wie sie in den Seelen dieser Jugend ihren Widerhall finden und wie sich Bande der Freundschaft zwischen den Kindern der verschiedenen Nationen schließen.

*Kellenberger, Paul Fritz* (von Walzenhausen). Laurenz Zellweger von Trogen. Diss. Zürich 1951. Buchdruckerei Dr. J. Weiß, Affoltern a. Albis. (Zürcher Beiträge zur Geschichtswissenschaft 11.)

Herkommen und Studien, naturwissenschaftliche Tätigkeit, das Ringen des jungen Aufklärers um Glückseligkeit und Weisheit, sein politisches Wirken, sein Anteil an den eidgenössischen Erneuerungsbestrebungen im Schoße der Helvetischen Gesellschaft werden hier umsichtig dargelegt und vor allem die Stellung Zellwegers innerhalb der früheren schweizerischen Aufklärung und die Einflüsse von außen, von England und Frankreich vornehmlich, klargestellt. Hauptquellen waren Zellwegers Schriften und sein Briefwechsel mit Scheuchzer, Bodmer, Breitinger, Leu, Lauffer, Hirzel u. a. Er liegt z. T. in der Kantonsbibliothek Trogen, z. T. in der Zentralbibliothek Zürich als eine wichtige Quelle zur Erkenntnis des geistigen Lebens in der Schweiz in der

ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Am Schlusse der Schrift wird die Entwicklung von Zellwegers Welt- und Staatsanschauung und sein Glaube zusammenfassend dargestellt. In altprotestantischem Milieu aufgewachsen hat sich schon in seiner Leydener Studienzeit bei dem jungen Appenzeller eine Abkehr vollzogen unter dem Einfluß der Naturwissenschaften und der Schriften der früheren Aufklärer, John Locke u. a. Den Materialismus lehnte er ab, so sehr er sich in seinen medizinischen und naturwissenschaftlichen Studien, wie sein Lehrer Boerhave, auf das beschränkte, was den Sinnen faßbar war. Sein Glaube wurde ein Deismus, in welchem Reste christlicher Anschauungen nie ganz verloren gingen. In der Natur war des Schöpfers Hand sichtbar. Durch ein vernunftgeleitetes, einfaches Leben und weise Klugheit konnte der Mensch seine irdische Glückseligkeit bewirken, die ihm auch die Garantie für ein glückliches Jenseits bot. Zellweger war geschickt genug, um sich der Problematik seiner Glaubenshaltung, die ihn in Gegensatz zur herrschenden protestantischen Orthodoxie setzte, nicht bewußt zu werden; er nennt sie selbst «un peu équivoque»; eine tiefere Erfassung des Glaubens blieb dem eher nüchternen, aufs Praktische gerichteten Manne, versagt. Er sagte einmal, der Mensch müsse zwei Religionen anhängen: einer, die er vor Gott zu verantworten habe und einer zweiten, die er vor Obrigkeit und Geistlichkeit vertreten müsse. Auch in seiner Stellung zur Dichtung war er ein Kind seiner Zeit, die in der Poesie mehr das Lehrhafte als das Künstlerisch-Schöpferische schätzte. Er verlangte von ihr hauptsächlich «simplicité et moralité». Seinem geschichtlichen Denken fehlte noch jener Entwicklungsgedanke, der sich erst im späteren 18. Jahrhundert durchzusetzen begann. Als Naturwissenschaftler vermochte er nur das Dauernde, Statische zu erfassen, die dynamischen Kräfte, die den Geschichtsverlauf bewegen und die Dinge ständig verändern, blieben ihm verborgen. Er, der die demagogischen Ausschreitungen des Landhandels am eigenen Leibe erfahren hatte, wollte die Verderbtheit der Sitten seiner Zeit, seiner engeren Heimat und des eidgenössischen Vaterlandes heilen durch Zurückführung auf einen ursprünglichen «Normalzustand», den er in den einfachen Sitten der alten Eidgenossen zu finden glaubte. Das war ein Glaube, den er mit seinen Freunden in der Helvetischen Gesellschaft teilte. In einem sahen diese Männer richtiger als die meisten unserer Zeitgenossen; daß eine Änderung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse die Übelstände nicht behebt, wenn nicht eine geistige und moralische Erneuerung mit ihnen Hand in Hand geht. Demokratie war für Zellweger damit verantwortungsbewußte Selbstbeschränkung des Einzelnen im Blick auf den Nächsten, die Gemeinschaft. Als echter Appenzeller wertete er Unabhängigkeit und Freiheit als das Höchste.

*Künzler, Jakob. Köbi, der Lückenbüßer, im Dienste des Lebens. Selbstbiographie des Dr. med. h. c. J. K'. Für die Herausgabe bearb. von Paul Schütz. Kassel. J. Stauda-Verlag (1951). Auslieferung für die Schweiz: Bärenreiter-Verlag Basel.*

Der Vater und Arzt der armenischen Waisenkinder, Witwen und Vertriebenen hat in mehr als 40jähriger Tätigkeit im nahen Orient ein Liebeswerk aufgebaut, auf das seine Heimat stolz sein darf. In schlichter, ergreifender Weise erzählt er selbst seine Lebensgeschichte.

*Metzger, Otto.* Bärholz. Innerrhoder Volksdrama in 4 Akten. (Maschinenschrift.)

Es wurde am 11. November 1951 vom Männerchor Gonten als erster Anlaß auf der neuen Bühne des Gasthauses zum «Löwen» aufgeführt.

*Thürer, Georg.* Die Rosenkanzel. Erzählungen. Tschudy-Verlag, St. Gallen (1951).

Die Sammlung ist nach der ersten Erzählung betitelt, die ein ansprechendes Bild appenzellischen Dorflebens im 18. Jahrhundert gibt, in dem Idyll und Dorfpolitik sich anmutig mischen. Im Mittelpunkt steht der berühmte Baumeister Grubenmann in der abgeklärten Weisheit des Alters, mit Klugheit und Humor ein gutes Ende herbeiführend. Die andern Erzählungen, «Bildfrevell», «Gianin der Ziegenhirt», «Der gemeinsame Brunnen oder der Erbentanz» und «Das graue Gewand» (Aufzeichnungen aus der Nachkriegszeit), bekunden des Verfassers Vielseitigkeit in Stoffwahl und Gestaltung.

*Thürer, Georg.* Unsere Landsgemeinden, Erlenbach-Zürich E. Rentsch (1950).

*B. Schriften von Appenzellern oder im Lande wohnender Verfasser  
nicht Appenzellisches betreffend*

*Hunziker, Fritz.* Contes choisis. Herausgeber: F'. H'. Trogen. Selbstverlag des Herausgebers. (Franz. Lesehefte mit Präparationen 56 u. 57.)

*Schläpfer, Lothar.* Eurytos, der Spartaner. Kleine Waldstatt-Bücher Bd. 6, Waldstattverlag Einsiedeln 1951.

*Zellweger, Eberhard.* Das Problem des biblischen Unterrichts. Eine Frage und eine Antwort. Basel, F. Reinhardt AG. (1951).